

# Zwischenergebnisse zu interessanten Erhebungen

Mucksmäuschenstill steht Matteo Anderle mitten im Buchenwald oberhalb von Tisens und lauscht in alle vier Himmelsrichtungen. Der Ornithologe von Eurac Research begibt sich in der Morgendämmerung zu seinen Erhebungspunkten und bestimmt die dort vorkommenden Vögel anhand ihres Gesangs oder Gezwitzers. Anderle ist einer der zehn Biologinnen und Biologen des Biodiversitätsmonitorings Südtirol, das Eurac Research in Zusammenarbeit mit dem Naturmuseum und dem Landesamt für Natur durchführt.

Das Projekt wurde 2019 auf Initiative der Südtiroler Landesregierung mit dem Ziel ins Leben gerufen, neben der Grundlagenforschung eine Basis für politische Entscheidungen zu Raumplanung, Landwirtschaft und Naturschutz zu schaffen. Zwei der insgesamt 64 Erhebungspunkte, die im laufenden Jahr untersucht werden, befinden sich im Gemeindegebiet von Tisens.

Neben dem Buchenwald in Tisens wird auch ein Getreideacker bei Gfrill von den Fachleuten untersucht. Sie konzentrieren sich dabei auf



Foto: Eurac Research/Martina Jaider

**Das wichtigste Instrument des Ornithologen ist sein Gehör. Auch Fernglas und Feldstecher sind nützliche Hilfsmittel.**

Organismengruppen, die besonders sensibel auf Umwelteinflüsse reagieren, um früh Auswirkungen von Klimawandel und Landnutzungsänderungen zu erkennen und darauf reagieren zu können. Der Fokus liegt dabei neben Vögeln auf Fledermäusen, Gefäßpflanzen, Heuschrecken, Tagfaltern und verschiedenen Bodenorganismen.

Die Erhebungen in Tisens sind für das laufende Jahr größtenteils abgeschlossen, nun müssen nur noch die Daten ausgewertet werden. Über einige Zwischenergebnisse kann bereits berichtet werden: So konnte Matteo Anderle im Getreidefeld 17 Vogelarten vernehmen, darunter einen Waldkauz. Im Buchenwald

konnte er 15 Vogelarten hören oder beobachten. Der Botaniker Simon Stifter konnte im Buchenwald u. a. eine Nestwurz, ein Birngrün und den Gewöhnlichen Seidelbast erheben; im Acker beispielsweise den Klatschmohn, den Acker-Krummhals und den Echten Erdrauch. Im Getreidefeld bei Gfrill waren die Experten außerdem vom Schmetterlingsreichtum überrascht: Mehr als zehn verschiedene Arten flatterten bei den bisher drei Erhebungen durch bzw. über das Feld, darunter der Wachtelweizen-Scheckenfalter, der besonders für magere Wiesenränder typisch ist.

**Julia Strobl, Eurac Research**



Foto: Eurac Research/Simon Stifter

**Für die botanische Erhebung steckte Simon Stifter drei Quadrate ab.**



Foto: Eurac Research/Andreas Hippold

**Der Wachtelweizen-Scheckenfalter war unter den zehn Schmetterlingsarten, die im Getreidefeld bei Gfrill erhoben wurden.**